

# Berlin.Dokument

## Berlin in den Siebziger Jahren (24) – Experiment und Poesie



**ZEUGHAUSKINO**

DEUTSCHES  
HISTORISCHES  
MUSEUM

**18. September 2020, 18.00 Uhr**

**20. September 2020, 18.00 Uhr**

**Einführung: Jeanpaul Goergen**

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv  
Dank an den Neuen Berliner Kunstverein (n.b.k.)  
für seine Unterstützung

### **DER BERLINFRESSER (BRD 1970)**

*Produktion:* Th. N. Blomberg-Kulturfilmproduktion, Berlin / Videothek Programm GmbH, Wiesbaden / *Verleih:* Cinema International Corporation GmbH, Frankfurt am Main / *Regie, Kamera:* Friedhelm Heyde / *Buch:* Anna Dünnebier / *Schnitt:* Friedhelm Heyde, Carmen-Sylvia Menzel / *Sprecher:* Yaak Karsunke

*Inhalt:* In West-Berlin verschwinden erst die Dackel, dann die alten Damen. Am Anhalter Bahnhof klaffen große Bisswunden, die Reste türmen sich vor dem Martin-Gropius-Bau. Nach und nach verschwindet Berlin: „Es war kaum Hoffnung, es war nur Neugier, was mich am nächsten Morgen ans Fenster trieb: Weit und flach schwamm vor mir das Land auseinander. Zwei Vögel flogen an meinem Fenster vorbei und verschwanden in der Ferne.“ (Kommentar) – Nach der gleichnamigen Erzählung von Anna Dünnebier.<sup>1</sup>



*Fsk:* 20.11.1970/22.3.1971, Prüf-Nr. 42983, 35mm, s/w, 343 m, freigegebene ab 6 Jahren

*Auszeichnung:* Prädikat besonders wertvoll; Förderung Filmförderungsanstalt 1971; XVII. Westdeutsche Kurzfilmtage 1971: Preis der Internationalen Volkshochschule-Jury, verbunden mit einer Förderungsprämie der IG Metall in Höhe von 2.500 DM

*Besprechung:* „DER BERLINFRESSER ist eine berlinisch subjektiv gesehene, phantastisch-satirisch angesetzte Interpretation einer burlesken Utopie, hinter der bemerkenswerter makabrer Witz und Hintersinn steckt. Heyde und seine Mitautorin Anna Dünnebier gingen von der Vorstellung aus, ein imaginäres Ungeheuer, unheimlich und unerbittlich, Politik genannt, aber nirgendwann ausgesprochen, fresse Berlin. Ein riesiger Bulldozer zerstört die

<sup>1</sup> Anna Dünnebier: *Der Berlinfresser*. Holzschnitte von Natascha Ungeheuer. Berlin: p.p. verlag peter-paul zahl 1969 (= zwergschul-ergänzungsheft 12-15).

Stadt. Der Berlinfresser vernichtet diese Stadt, die in ihrer Isolierung nicht mehr in der Lage ist, ihrer Vergreisung zu begegnen. [...] Der Berlinfresser verschlingt Berlin: am Ende gibt es diese Stadt nicht mehr. Als wären damit alle Probleme gelöst. Womit dieser Ironie die Krone aufgesetzt wäre. Kein Wunder, dass es vor allem Berliner sind, die sich gegen den „Berlinfresser“ wehren. Selbst ihr Humor reicht nicht mehr aus, einen Film zu verstehen, der ihnen in einer sarkastischen Resignation gewidmet ist. Was eben die Qualität dieses eigenwilligen Kurzfilms ausmacht.“<sup>2</sup>

*Anmerkung:* Der Film hat in mehreren Einstellungen im oberen Bildrand graue Wölkchen. Dazu teilt das Bundesarchiv mit: „Eine Materialschädigung liegt nicht vor, es handelt sich um einen Belichtungsfehler und somit einen Produktionsfehler, wie er bei Amateur- und/oder Dokumentaraufnahmen kleinerer Produktionen nicht selten vorkommt. Es handelt sich bei den betroffenen Szenen um Lichteinfall in die aufnehmende Kamera (partielle Negativbelichtung), da diese „Wölkchen“ nur in bestimmten Szenen auftreten, die darüber hinaus stärker verwackelt sind als andere Szenen. Hier liegt die Vermutung nahe, dass diese Szenen mit einer Handkamera gedreht wurden, die keinen lichtdichten Verschluss hatte oder dieser defekt war.“

*Kopie:* Bundesarchiv, DCP vom 35mm (12'30")

#### **ZODIAK** (BRD 1969/70)

*Produktion:* Deutsche Film- und Fernsehakademie (dffb), Berlin / *Regie:* Rainer Boldt, Dietmar Buchmann / *Kamera:* Stefan von Ballaer, Dietmar Buchmann / *Musik:* Guru Guru, Human Being / *Musik im Hintergrund:* Rolling Stones, Savage Rose / *Ton:* Stefan von Ballaer, Dietmar Buchmann

*Format und Länge:* 16mm, s/w, Ton

*Zum Film:* „Ein Film über das von Conrad Schnitzler und Hans-Joachim Roedelius gemeinsam mit Boris Schaak gegründete „Zodiak Free Arts Lab“ in Berlin-Kreuzberg. Der Underground-Treffpunkt war eine Anlaufstelle für Musiker, Künstler, Dealer, amerikanische GIs, Rocker, Kleinkriminelle und Menschen mit alternativen Lebensentwürfen. Der Kreuzberger Club befand sich in einem Gebäude am Halleschen Ufer, in dem später die Schaubühne am Halleschen Ufer ihren Sitz hatte. Der legendäre Club existierte nur einige wenige Monate und wurde kurz nach Ende der Dreharbeiten im Frühjahr 1969 geschlossen. Insbesondere das Experimentieren mit den formalen Möglichkeiten der Kamera, den Lichtkontrasten, dem Rhythmus des szenischen Ablaufs sowie die Hervorhebung der Schwarz-Weiß-Ästhetik war Buchmann wichtig. Ursprünglich sollte es – laut Buchmanns Projektbeschreibung in den Produktionsunterlagen – in ZODIAK (1969) um die „verschiedenen Formen der Aggressionsentladung“ gehen. Dabei dokumentierte er mit seinen Aufnahmen auch einen Teil Musikgeschichte, denn das „Zodiak Free Arts Lab“ spielte eine wichtige Rolle bei der Entwicklung einer Musikrichtung, die später unter der Bezeichnung Krautrock bekannt wurde. In dem Film ist unter anderem ein Auftritt der Band „Human Being“ zu sehen.“<sup>3</sup>

*Zum Hintergrund:* „Das ZODIAC (auch „ZODIAC Free Arts Lab“) im „Haus der Tierkreise“ am Halleschen Ufer 32 war ein Berliner Underground-Club, „in dem sich Ende der 1960er-Jahre berühmt-berühmte Aktivisten aus Musik, Kunst und außerparlamentarischer Opposition

---

<sup>2</sup> Kurt Joachim Fischer: DER BERLINFRESSER. In: XVII. Westdeutsche Kurzfilmtage Oberhausen. „Weg zum Nachbarn“. Bericht 1971. Oberhausen 1971, S. 18-19.

<sup>3</sup> <https://dffb-archiv.de/dffb/zodiak>

trafen. Das „Haus der 12 Tierkreise“ war offiziell ein Galerie-Restaurant und ansonsten ein überregional bekannter Treffpunkt für „Kommunarden, Künstler, Propheten, Dilettanten, professionelle Selbstdarsteller, Fixer, Rocker, Dealer, Brecher, Sensible, Esoteriker, Kaputte, Schläfer, Abgeschlafte, Starke, Terroristen, Unpolitische“. Hier, in der Ende der 1960er-Jahre berüchtigten Geburtsstätte des Berliner Underground, starteten international bekannte Musiker des elektronischen Krautrock ihre Karrieren, wie z.B. Klaus Schulze, Agitation Free, Manuel Göttsching und Ash Ra Tempel, Cluster, Tangerine Dream... Im ZODIAC begegneten und vermischten sich Musik, Kunst und Politik. Einige Gäste veröffentlichten Schallplatten, andere Gäste wurden auf Fahndungsplakaten veröffentlicht.“<sup>4</sup>

*Kopie:* Deutsche Kinemathek, File von 16mm (14'09")

*Online:* <https://dffb-archiv.de/dffb/zodiak>

### **BERLINFIEBER – WOLF VOSTELL (BRD 1973)**

*Regie:* Ulrike Ottinger

*Drehort:* Osdorfer Straße, Berlin-Lichterfelde

*Format und Länge:* 16mm, Farbe, 118 m

*Hinweis:* Happening-Dokumentation.<sup>5</sup> Der Film entstand im Rahmen der Aktion „ADA – Aktionen der Avantgarde“ vom 9. September bis 3. Oktober 1973 in West-Berlin.<sup>6</sup>

*Kopie:* arsenal. Institut für Film und Videokunst, 16mm, Farbe, 118 m (10'47")<sup>7</sup>

### **1. MAI BERLIN-KREUZBERG. MARGARET RASPÉ, 1973 (Archivtitel) (BRD 1973)**

*Regie, Kamera:* Margaret Raspé

*Format und Länge:* Super8, Farbe, stumm

*Inhalt:* Volksfest zum 1. Mai 1973 am Kreuzberger Mariannenplatz. Türkische Frauen auf Bänken, abseits. Lagerfeuer. Vereinzelte rote Fahnen. Lautsprecherwagen: „Was wir brauchen müssen wir uns nehmen.“ Straßentheater (Comic Teater), Flugblätter gegen § 175, Circus und Pony-Reiten für Kinder, Dromedar, Deutsch-Türkische „Freundschaftsbouleten“ ohne Schweinefleisch, politisches Dosenwerfen (u.a. ein Polizist als Schwein und ein giftgrüner Jurist, ein Unternehmer mit Schweinegesicht: „Auge um Auge. Zahn um Zahn“). Türkischer Solidaritätsstand. Banner: „Kampf der Kahlschlagsanierung. Keine Vertreibung in die Randgebiete.“ Tauziehen. Plakat: „Keine Ämter ins Bethanien. Den ganzen Südflügel für die Kindergruppen.“ Musikband auf Lautsprecherwagen. Sackhüpfen. Kamera will türkische Kinder aufnehmen. Augenmerk auf die Kinder, buntes Volk, wenig Ausländer. – Kein Vor- und Abspann.

*Kopie:* Deutsche Kinemathek, Blu-ray von Super8 (18'44")

---

<sup>4</sup> <http://www.krautopia.de/Kraut-Z.html>

<sup>5</sup> Vostells „Regieanweisungen“ hier: <https://www.ulrikeottinger.com/de/filmdetails/berlinfieber>

<sup>6</sup> Vgl. <https://journals.openedition.org/ceg/6698>

<sup>7</sup> Auch als DVD über den Shop von Ulrike Ottinger. Credits laut Vorspann: BERLIN FIEBER. EIN DÉ-COLL/AGE HAPPENING komponiert für ADA (I) 1973 Berlin. Digitalisierung und Restaurierung 2014.

### **OSTBAHNHOF (DDR 1977)**

*Produktion:* Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ / *Regie:* Hans Wintgen / *Kamera:* Peter Badel / *Schnitt:* Dorothea Brühl

*Drehort:* Ostbahnhof, Berlin-Friedrichshain.

*Inhalt:* Die Minuten vor der Abfahrt des Zuges: Die Zeit hält inne.

*Anmerkung:* Filmübung Regie, 1. Studienjahr

*Format und Länge:* 16mm, s/w, stumm

*Kopie:* Filmuniversität Babelsberg, DigiBeta, stumm (8'02")

### **IMBIß (DDR 1978/79)**

*Produktion:* Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ / *Regie:* Thomas Heise / *Kamera:* Dagmar Mundt

*Drehort:* Alexanderhaus mit Restaurant „Automat Imbiß“, Berlin-Mitte.

*Inhalt:* Kameranotizen in einem frequentierten Ost-Berliner Schnellrestaurant.

*Anmerkung:* Filmübung Regie, 1. Studienjahr

*Format und Länge:* 16mm, s/w, stumm, ca. 80 m

*Kopie:* Filmuniversität Babelsberg, DigiBeta (7'). Film ohne Vor- und Abspann

### **3302 DER TAXIFILM (BRD 1979)**

*Produktion:* C.D. Film / *Regie:* Christoph Doering / *Kamera:* Christoph Doering, Dieter Hormel<sup>8</sup> / *Protagonisten:* Christoph Doering, Ben Becker / *Ursprüngliche Musik (?)*: Lee Claton, Alex Chilton, Sex Pistols, The Stranglers<sup>9</sup>; später (?) mit überarbeiteter Tonspur: *Flucht nach Vorn, Die Unbekannten: Perfect Love; Mechanik Destruktiv Komandöh (MDK)]*<sup>10</sup>

*Format:* Super8

*Inhalt:* Mit dem Taxi durch die West-Berliner Nacht.

*Kopie:* Neuer Berliner Kunstverein (n.b.k.), file von Super8 (14'42"), Musik der überarbeiteten Tonspur

*Online:* <https://www.youtube.com/watch?v=RTBpy7u0aKQ>

Berlin.Dokument Programm Nr. 100  
Kontakt: [Jeanpaul.Goergen@t-online.de](mailto:Jeanpaul.Goergen@t-online.de)  
<http://jeanpaulgoergen.de>

---

<sup>8</sup> Nach einem Filmprogramm der University of California.  
<http://archive.bampfa.berkeley.edu/film/FN6484>

<sup>9</sup> Ebd.

<sup>10</sup> Vgl. <http://www.schmelzdahin.de/presse/Dissertation.pdf>